

Der letzte weisse Fleck ist eliminiert, die SP gibt es nun im ganzen Kanton

Mit der Gründung einer SP Hinterland am Samstag sind die Ausserrhoder Sozialdemokraten jetzt über den ganzen Kanton organisiert. Erster Präsident ist Stefan Kunz aus Waldstatt.

schwellbrunn. Der Gründungsort hätte symbolträchtiger nicht sein können: ein Raum mit einem knallroten Bodenbelag. Ort des Geschehens: «Kunst und Kultur im Rank», das von Elisabeth und Markus Beeli stilvoll umfunktionierte alte Schulhaus Rank.

«Alle haben gleiche Probleme»

Drei Personen aus Waldstatt, Hans Eugster, Stefan Kunz und Gallus Hess, haben die Initiative ergriffen und die Gründung der SP Hinterland in die Wege geleitet. Auslöser war das Schwächeln der Gruppierung «Grünes Waldstatt». Die neue Sektion Hinterland steht den Interessierten aller Hinterländer Gemeinden – ausser Herisau, wo es bereits eine Sektion gibt – offen. Die Hinterländer Gemeinden, so Gallus Hess, seien allesamt ländlich und hätten mit den gleichen Problemen zu kämpfen, nämlich Infrastrukturerhalt bei knapper Kasse.

Start mit 16 Mitgliedern



Der erste Vorstand: (von links) Gabriela Müller, Stefan Kunz, der erste Präsident, Gallus Hess (stehend) und Sonja Tobler.

Die eigentliche Gründungsversammlung ging reibungslos über die Bühne. Die SP Hinterland zählt nebst zehn Sympathisanten 16 Mitglieder. Diese hiessen einstimmig die Statuten gut und wählten ebenso einstimmig den ersten Vorstand mit Stefan Kunz, Waldstatt, als Präsidenten, Gabriela Müller, Schwellbrunn, als Kassierin, sowie den Mitgliedern Sonja Tobler, Schönengrund, und Gallus Hess, Waldstatt. Revisoren sind Peter Schmid, Schwellbrunn, und Hans Eugster, Waldstatt; zu Delegierten bestimmten die Mitglieder Stefan Kunz und Sonja Tobler. Die Mitgliederbeiträge sind nach – selbsteingeschätztem – Einkommen gestaffelt, der Jahresbeitrag für Sympathisanten beträgt 25 Franken.

Für neue Lebensräume

In seiner Antrittsrede skizzierte Stefan Kunz die Absichten der SP Hinterland, so zum Beispiel Impulse und Projekte im Bereich Raumplanung und Verkehr anzustossen und möglichst umzusetzen.

«Es wird jedoch auch zwingend nötig sein, aktuelle Tendenzen und versteinerte Gegebenheiten zu kritisieren und neue Lösungen zu finden.» Gerade in Waldstatt laufen, so Stefan Kunz, die Bemühungen der Behörden stark in Richtung «profitabel um jeden Preis». Wachstum könne kein politisches Ziel sein. In den Dörfern, und zwar auch auf den Kantonsstrassen, seien Verkehrsberuhigungsmassnahmen anzustreben, damit neue Lebensräume entstehen können. Gleichzeitig warb der Präsident für die Unterstützung der Postinitiative und die VCS-Petition, die sich gegen die Sparpläne von Bundesrat Merz im Bereich Öffentlicher Verkehr richtet.

Zur Gründung einer SP-Sektion dürfen Grussworte und Geschenke nicht fehlen. Im Namen der SP Vorderland gratulierte Stefan Wigger, im Namen der SP Rotbach Maria Barbara Barandun. Auch Yves-Noël Balmer als Kantonalpräsident und SP-Regierungsrat Matthias Weishaupt liessen es sich nicht nehmen, der neuen Sektion viel Glück zu wünschen, und sogar ein Mitglied des Stadtparlaments St. Gallen, Daniel Kehl, hatte den Weg nach Schwellbrunn gefunden.

Unter www.sp-ar.ch ist die SP Hinterland bereits aufgeführt.

Lebenswerte Dörfer



Stefan Kunz Erster Präsident SP Hinterland

Die SP Hinterland startet mit 16 Mitgliedern und zehn Sympathisanten. Wie viele Mitglieder haben Sie in einem, wie viele in fünf Jahren?

Wenn es so gut weitergeht, dann haben wir in einem Jahr 25 und in fünf Jahren 35 Mitglieder... Nein, im Ernst: Wir sind sehr zufrieden mit dem heutigen Stand an Gleichgesinnten. Wenn in den nächsten Jahren noch einige dazukommen, umso besser.

Wie viel Grün enthält das SP-Hinterland-Rot?

So viel Grün, wie die SP schweizweit schon immer unterstützt hat. Die SP Hinterland ist nicht zuletzt deshalb

entstanden, weil wir das Gefühl haben, dass wir in den Hinterländer Gemeinden jetzt auf die Bremse treten und neue Ziele finden müssen, damit wir die enorme Lebensqualität bei uns erhalten können. Die momentane Politik geht in Sachen Wachstum und Verkehr in eine Richtung, die unseren Vorstellungen nicht entspricht. Wir haben von der Zukunft eine andere Idee. Aber selbstverständlich sind in unserem Programm auch soziale Themen ein grosses Anliegen.

Was war Ihre Hauptmotivation mitzuhelfen, eine SP Hinterland zu gründen und das Präsidium zu übernehmen?

Meine Vision ist, dass die Dorfkerne in unseren Gemeinden wieder «lebbarer» werden, dazu gehört natürlich eine Verkehrsberuhigung. Jedes Mitglied im Verkehr soll seinen Raum haben. Unsere Dörfer werden vom Verkehr überrollt; in Waldstatt zum Beispiel löst das viel Stress aus. Andererseits «entleben» sich die Dorfkerne. Wir wollen aufzeigen, dass es auch anders gehen kann. Wir möchten sympathische, lebenswerte Dörfer. befragt: eg